

btb

Ein eindringlicher Appell – von einem der wichtigsten indigenen Vordenker Brasiliens.

Die Menschheit steht vor der globalen Katastrophe. Der brasilianische Umweltaktivist Ailton Krenak sieht den Grund dafür in unserer bisherigen Definition vom Menschen – als Krone der Schöpfung, die berechtigt ist, die Natur nach Belieben auszubeuten. Sein eindringlicher Appell: Um unseren kollektiven Marsch in den Abgrund zu stoppen, müssen wir uns neu orientieren, veraltete Denkmuster loslassen und einen Weg zurück zu unserem Ursprung finden. Dabei helfen uns die verschiedenen kulturellen Auslegungen vom Menschsein, die überall auf dem Planeten zu finden sind. Nur so können wir das Ende der Welt vertagen.

AILTON KRENAK wurde 1953 in Minas Gerais im Tal des Rio Doce geboren. Er gilt als eine der wichtigsten Stimmen der indigenen Bewegung in Brasilien. Krenak arbeitete unter anderem mit der Aliança dos Povos da Floresta (Allianz der Waldvölker) zusammen, einer Organisation von Fluss- und indigenen Gemeinschaften im Amazonasgebiet, die sich für die Stärkung der Rechte indigener Völker einsetzt. Außerdem ist er Mitverfasser des UNESCO-Antrags, der 2005 die Gründung des Biosphärenreservats Serra do Espinhaço ermöglichte. 2016 wurde er mit dem Orden für kulturelle Verdienste ausgezeichnet und ist Ehrendoktor der Bundesuniversität von Juiz de Fora, Minas Gerais.

AILTON KRENAK

**IDEEN,
UM DAS
ENDE DER
WELT
ZU VERTAGEN**

*Aus dem brasilianischen
Portugiesisch von Michael Kegler*

btb

Die brasilianischen Originalausgaben erschienen jeweils 2019
und 2020 als folgende Einzeltitel:

Ideias para adiar o fim do mundo und *A vida não é útil* bei
Companhia das Letras, São Paulo.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir
uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren
Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

2. Auflage

Deutsche Erstveröffentlichung Mai 2021

Ideias para adiar o fim do mundo Copyright © 2019 by Ailton Krenak

A vida não é útil Copyright © 2020 by Ailton Krenak

Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2021

by btb Verlag in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Straße 28, 81673 München

Umschlaggestaltung: semper smile, München

Umschlagmotiv: © Shutterstock/EnsUPER; 7th Sun

Satz: GGP Media GmbH, Pößneck

Druck und Einband: GGP Media GmbH, Pößneck

JT · Herstellung: sc

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-77112-7

www.btb-verlag.de

www.facebook.com/penguinbuecher



IDEEN, UM DAS ENDE DER WELT ZU VERTAGEN

9

wurde als Vortrag am 12. März 2019 am Institut für Sozialwissenschaften der Universität von Lissabon gehalten, im Rahmen einer Vortragsreihe unter der Leitung von Susana de Matos Viegas im Begleitprogramm der »Amerindischen Filmschau: Wege des indigenen Films in Brasilien«.

ÜBER DEN TRAUM UND DIE ERDE

31

wurde als Vortrag in Lissabon im Teatro Maria Matos am 6. Mai 2017 gehalten. Transkription: Joëlle Ghazarian.

DIE MENSCHHEIT, DIE WIR ZU SEIN GLAUBEN**43**

entstand aus einem Interview mit Ailton Krenak, das Rita Natálio und Pedro Neves Marques im Mai 2017 führten, transkribiert und bearbeitet von Marta Lança.

GELD KANN MAN NICHT ESSEN**55**

Text auf der Grundlage eines Livestreams mit Ailton Krenak und Leandro Demori für The Intercept Brasil am 8. April 2020, eines Vortrags von Ailton Krenak auf der Veranstaltung »Plante Rio« der »Fundição Progresso in Rio de Janeiro, November 2017 sowie eines Interviews für Amanda Massuela und Bruno Weis, Zeitschrift Cult, 4. November 2019.

TRÄUME VOM VERTAGEN DES WELTUNTERGANGS**73**

Text auf der Grundlage eines Livestreams vom Festival »Na Janela« des Verlags Companhia das Letras mit Ailton Krenak und Sidarta Ribeiro am 24. Mai 2020 sowie des Interviews für Amanda Massuela und Bruno Wels in der Zeitschrift Cult vom 4. November 2019: »O tradutor do pensamento mágico« (Der Übersetzer des magischen Denkens).

Text auf der Grundlage des Livestreams »Conversa Selvagem« (Wilde Gespräche) mit Ailton Krenak und Marcelo Gleiser am 17. April 2020, eines Interviews mit Fernanda Santana in der Zeitschrift *Correio* vom 25. Januar 2020, eines Livestreams mit Emicida und Ailton Krenak für den Kanal *gnt* anlässlich der Umweltwoche am 6. Juni 2020 sowie eines Livestreams mit dem Kanal *Jornalistas Livres* am 9. Juni 2020.

Text auf der Grundlage von drei Interviews mit Ailton Krenak aus dem April 2020: Bertha Maakaroun, »O modo de funcionamento da humanidade entrou em crise« (Die Funktionsweise der Menschheit ist in der Krise), *Estado de Minas*, 3. April 2020; William Helal Filho, »Voltar ao normal seria como se converter ao negacionismo e aceitar que a Terra é plana« (Eine Rückkehr zur Normalität wäre wie sich als Leugner zu bekennen oder zu akzeptieren, dass die Erde eine Scheibe ist), *O Globo*, 6. April 2020; Christiana Martins, »Não sou um pregador do apocalipse. Contra essa pandemia é preciso ter cuidado e depois coragem« (Ich bin kein Prediger der Apokalypse. Gegen diese Pandemie hilft Vorsicht und anschließend Mut), *Expresso*, Lissabon 7. April

Text auf der Grundlage des Gesprächs »Como adiar o fim do mundo« (Wie lässt sich das Ende der Welt vertagen), O Lugar, 18. März 2020 eines Livestreams mit Jornalistas Livres am 9. Juni 2020 und eines Interviews mit Fernanda Santana, »»Vida sustentável é vaidade pessoal«, diz Ailton Krenak« (Nachhaltiges Leben ist persönliche Eitelkeit, sagt Ailton Krenak), Correio, 25. Januar 2020.



IDEEN, UM DAS ENDE DER WELT ZU VERTAGEN

Als ich zum ersten Mal auf dem Flughafen von Lissabon landete, beschlich mich ein eigenartiges Gefühl. Mehr als fünfzig Jahre lang hatte ich es vermieden, den Ozean zu überqueren, aus persönlichen und aus historischen Gründen. Ich hatte nichts zu besprechen mit den Portugiesen – nichts Weltbewegendes, und ich wollte nicht.

Zur Fünfhundertjahrfeier der Überfahrt von Cabral und seinen Leuten lehnte ich eine Einladung nach Portugal ab und sagte: »Das ist eine Feier der Portugiesen, ihr feiert den Überfall auf mein Eckchen der Welt. Ohne mich.«

Aber auch darüber wollte ich mich nicht